Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feierstunden“ und „Unsere Heimat“

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

101 Nagolder Tagblatt Jahre

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn ℳ 1.60 Einzelnummer 10 ₰ — **Erscheint an jedem Werktage** — Verbreitetste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold — Schriftleitung, Druck u. Verlag von G. W. Zaiser (Karl Zaiser) Nagold

Anzeigenpreise: Die einspaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 ₰, Familien-Anzeigen 12 ₰, Reklame-Zeile 45 ₰, Sammelanzeigen 50% Aufschlag. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postscheckkonto Stuttgart 5113

Nr. 114 — Gegründet 1827 — **Mittwoch, den 18. Mai 1927** — Fernsprecher Nr. 29 — **101. Jahrgang**

Tagesspiegel

Reichspräsident v. Hindenburg wird auf Einladung der Provinz Schleswig-Holstein vom 29. Mai bis 1. Juni eine Reise durch die Nordmark unternehmen und am 29. Mai in Hamburg eintreffen, wo auf dem Großborsteler Rennplatz ein Rennen um den Großen Preis von Hamburg und den Borsteler Pokal abgehalten wird. Darauf wird sich der Reichspräsident nach Kiel begeben und in der Nacht zum 31. Mai an Bord des Linienschiffs „Schlesien“ nach Murrwick reisen, wo die Marineschule besichtigt wird. Dann erfolgt ein Besuch in Flensburg. Am 1. Juni wird der Reichspräsident der Eröffnung des Damms von Klanxbuell nach der Insel Sylt beiwohnen und mit dem ersten fahrplanmäßigen Eisenbahnzug über den Damm fahren. Die Inselbewohner werden einen geschichtlichen Festzug veranstalten.

Ein Antrag der Rathausverwaltung in München, Mittel für die Neubeschaffung von Flaggen zu genehmigen und auf dem Rathausturm neben den Landes- und Stadtflaggen auch die Reichsfarben Schwarzrotgold und die alten Reichsfarben Schwarzweißrot zu hissen, führte im Münchener Stadtrat zu einer erregten Aussprache. Mit wechselnden Mehrheiten wurde schließlich die Beflaggung in den alten wie in den neuen Reichsfarben abgelehnt.

Bei dem Staatsbankett im Buckinghampalast in London anläßlich des Franzosenbesuchs feierten König Georg und Staatspräsident Doumergue in Trinksprüchen die unverbrüchliche englisch-französische Freundschaft. Chamberlain und Briand hatten Besprechungen.

Die Arbeiterpartei ist wieder ins Unterhaus zurückgekehrt.

Nach einer Meldung aus Belgrad soll in Griechenland wieder einmal eine Revolution ausgebrochen sein. Im Piräus bei Athen werde zwischen Monarchisten und Regierungstruppen gekämpft. Auf der Insel Samos herrsche Aufruhr.

Deutschland und der Mandatsausschuß

Deutschland hat nach Blättermeldungen in London angefragt, wie England sich zu einem etwaigen Anspruch Deutschlands auf die Mitgliedschaft im Mandatsausschuß des Völkerbunds stellen würde? Der bekannte Mandatsartikel (22) ordnet in seinem letzten Absatz folgendes an: „Ein ständiger Ausschuß wird beauftragt, die Jahresberichte der Mandatare entgegenzunehmen und zu prüfen und dem Rat über alle die Ausführung der Mandate betreffenden Fragen sein Gutachten zu erstatten.“ — Dieser ständige Mandatsausschuß besteht aus 9 vom Völkerbundsrat ernannten Mitgliedern, von denen mindestens 5 nicht Staatsangehörige von Mandatsmächten sein müssen, eines eine Frau sein soll. Er hat seinen Sitz in Genf und tritt seit 1914 zweimal jährlich zusammen. Den Vorsitz hat seit seiner Begründung Marquis Reodoli (Italien) inne. Er nimmt die je bis zum 1. September zu erstattenden Berichte der Mandatsmächte entgegen. Diese werden unter Teilnahme eines Vertreters der Mandatsmacht geprüft. Der Ausschuß verfaßt einen Bericht an den Rat. Derselbe erörert zunächst gewisse allgemeine Fragen und befaßt sich dann mit den einzelnen Mandatsländern. Die Mandatsmächte können ihrerseits Erläuterungen beifügen oder sie nachfolgend beantworten. Der Rat läßt sich von einem seiner Mitglieder Bericht erstatten und nimmt in einer Entschließung Stellung. Dann erstattet er seinerseits Bericht der Völkerbundsversammlung, die in einer Entschließung grundsätzliche Wünsche zum Ausdruck bringen oder gewisse Richtlinien aufstellen kann.

In der Regel pflegte der Mandatsausschuß mit den Mandatsmächten recht schonend und diplomatisch umzugehen.. Er beschränkte sich auf das Formelle und vermied ängstlich, an ihren Maßnahmen Kritik zu üben. Doch haben immerhin die berüchtigten Vorgänge in Syrien ihn zu allerlei Ausstellungen veranlaßt, und er hat Frankreich namentlich daran erinnert, daß die vertragsmäßig zu errichtende Selbstverwaltung noch nicht ins Leben gerufen sei. Frankreich aber hat so gut wie nichts getan, sondern nur in einem Schriftsatz die in Syrien ergriffenen Maßnahmen zu rechtfertigen versucht. Im übrigen haben die Mandatsmächte sich jede Rüge seitens des Mandatsausschusses entschieden verbeten.

Und so hat sich der Ausschuß — mit Berufung auf den oben wiederholten Wortlaut — auf den Standpunkt gestellt, daß er nicht befugt sei, von sich aus eine Untersuchung etwaiger Mißstände in einem Mandatsland anzustellen. Er ist also ganz auf die Berichte der Mandatsmächte angewiesen, die somit in diesem Fall Richter in eigener Sache sind. Allerdings ist den Einwohnern ein Petitionsrecht eingeräumt worden. Aber diese Petitionen müssen durch Vermittlung der Mandatsmacht an den Generalsekretär gehen. Petitionen, die auf anderem Weg an diesen gelangen, werden zurückgesandt. Nun wollte der Ausschuß das Recht haben, nötigenfalls Personen aus den Mandatsländern persönlich anhören oder vernehmen zu dürfen. Diese Befugnis wurde ihm bestritten.

Aus all dem geht hervor, wie man mit größter Peinlichkeit den Schein vermeiden wollte, als ob der Mandatsausschuß eine Art von Aufsichtsbehörde gegenüber den Mandatsmächten sei. Diese sollten völlig souverän sein. Nicht nur das. Sie haben sich nach und nach an den Gedanken gewöhnt, als ob die Mandatsländer Kolonien seien, die sie niemals an Deutschland oder nur auch an den Völkerbund zurüzugeben genötig werden könnten.

So gering nun auch die Befugnisse des Mandatsausschusses sind, so wäre es doch wertvoll. wenn Deutschland, das nun doch ständiges Ratsmitglied ist, Sitz und Stimme in diesem Ausschuß erhielte. Damit wäre der allererste Schritt einer Annäherung an unsere früheren Kolonien erreicht. — Wir können es deshalb nur begrüßen, wenn sich die eingangs erwähnte Meldung bestätigte.

Erhöhung der Daweslasten?

Berlin, 17. Mai. Trotzdem die Mitteilungen der „Deutschen Zeitung“ über eine Aenderung des Dawesplans zu Deutschlands Ungunsten und die Heranziehung der Reichspost zum Dawestribut wiederholt halbamtlich bestritten worden sind, beharrt das Blatt bei seiner Behauptung und ergänzt sie durch weitere Mitteilungen. Danach sollen Tabak, Zucker, Alkohol und Bier höher besteuert, für Tabak und Zucker sogar das Reichsmonopol eingeführt werden. Die Belastung der Reichspost — und das ist das weitere Neue — soll bei einer Kapitallast von 5 Milliarden Mark nicht 150 Millionen, wie bisher angenommen wurde, sondern 300 Millionen Goldmark jährlich für den Dawestribut betragen. Die bisherige Gesamtbelastung der deutschen Volkswirtschaft werde also wesentlich erhöht.

Stresemanns Antwort auf englisch-französische Verdrehungen

Berlin, 17. Mai. Anläßlich des Besuchs Doumergues und Briands in London schrieb der Londoner „Manchester Guardian“, Deutschland erleide weiter die Schmach einer fremden Besetzung. Es sei schwer, dafür auch nur eine juristische Entschuldigung zu finden, ganz abgesehen davon, daß die Besetzung mit dem Abkommen von Locarno im schroffsten Widerspruch stehe. — Daran anknüpfend wird in der halbamtlichen „Diplomatisch-Politischen Korrespondenz“ ausgeführt: Diese Feststellung des „Manchester Guardian“ widerlegt zugleich die (in anderen englischen und französischen Blättern künstlich zurechtgemachte) Behauptung, das Verhalten des Reichsaußenministers Dr. Stresemann werde durch irgendwelche innenpolitische Schwierigkeiten (d. h. durch die Beteiligung der Deutschnationalen an der Reichsregierung) bedingt. In bezug auf das Rheinland, heißt es in dem offensichtlich aus dem Auswärtigen Amt stammenden Artikel weiter, hat Dr. Stresemann nur verlangt, was Sache des ganzen deutschen Volks ist. Es ist also ausgeschlossen, daß in dieser Frage irgend eine parteimäßige Verschiedenheit bestehen könnte, die auf die Handlungen eines deutschen Staatsmanns irgendwelchen Einfluß auszuüben vermöchte. Die Besprechungen zwischen Briand und Chamberlain werden, soweit sie sich überhaupt dieser Frage zuwenden, somit zwecklos der Tatsache Rechnung zu tragen haben, daß in den Fragen des Rheinlands das deutsche Volk in seiner Gesamtheit und nicht etwa diese oder jene Parteiverbindung in den Eröffnungen zu Worte gekommen ist, die in der jüngsten Zeit von Berlin gemacht worden sind.

Preußen und das Reich

Berlin, 17. Mai. Sobald der Reichsfinanzminister Dr. Köhler aus Freiburg zurückgekehrt ist, wird laut „Germania“ zwischen ihm und dem preußischen Ministerpräsidenten Braun eine Besprechung stattfinden, in der der Streit zwischen Preußen und dem Reich erörtert werden soll.

Die politische Polizei in Kattowitz hielt bei einer Reihe von Deutschen in Antonienhütte Haussuchungen ab. Die Gründe hierfür sind unbekannt. Bei Frau Baumeister Grünig beschlagnahmte die Polizei Aufnahmescheine vom Deutschen Frauenbund und einen größeren Betrag Mitgliederbeiträge dieser Organisation. Beim Büroassistenten Grabowski wurde Material betreffend die deutsche Minderheitsschule beschlagnahmt.

Republikschutzgesetz und Jugendschutz angenommen

Deutscher Reichstag.

Berlin, 17. Mai

Bei der 3. Beratung des Antrags auf Verlängerung des Republikschutzgesetzes spricht Abg. v. Gräfe (Völk.) gegen die Vorlage, die ein verwerfliches Ausnahmegesetz bedeute.

Abg. Graf Westarp (Dnat.): Die Gegnerschaft der Deutschnationalen Volkspartei gegen die Ausnahmebestimmungen dieses Gesetzes, insbesondere gegen den § 23, der dem Kaiser die Rechte vorenthält, die jedem Deutschen zustehen, sei unverändert. Dem jetzt abgeschlossenen Kompromiß habe seine Fraktion nur deshalb zustimmen können, weil eine weitere Prüfung in Aussicht gestellt sei, welche Einzelvorschriften des Gesetzes der Dauergesetzgebung in entsprechender Anpassung einzugliedern oder aufzuheben sein werden, und weil ferner die unveränderte Verlängerung der materiellen Vorschriften auf eine kurze Zeit als angemessene Lösung bezeichnet werde, um diese Prüfung zu ermöglichen.

Abg. Müller-Franken (Soz.) erblickt in dieser Erklärung einen schlecht geschriebenen Entschuldigungszettel.

Die namentliche Schlußabstimmung ergab die Annahme des Gesetzes mit 323 gegen 141 Stimmen, womit die erforderliche qualifizierte Mehrheit erreicht war. Es folgte die dritte Beratung des Gesetzes über den Schutz der Jugendlichen bei Lustbarkeiten. Reichsinnenminister von Keudell erklärt, eine Beschwerdestelle bei seinem Ministerium einzurichten, sei technisch unmöglich. Man müsse bis zur Errichtung des Reichsverwaltungsgerichts warten. Die notwendige Einheitlichkeit werde durch die Ausführungsbestimmungen gewahrt, über die mit den Ländern verhandelt werden soll. Die Regierung habe ihre Bedenken gegen die Mitwirkung von Kindern bei Filmaufnahmen fallen lassen.

In der Einzelberatung wurde ein Antrag der Regierungsparteien angenommen, wonach von jeder Maßnahme auf Grund des Gesetzes dem zuständigen Jugendamt Kenntnis zu geben ist. Auf Antrag der gleichen Parteien wurde ein neuer § 2 a eingefügt, wonach gegen eine auf Grund des § 1 ergangene Anordnung und gegen die einen Antrag des Jugendamts ablehnende Verfügung eine Beschwerde zulässig ist, ferner ein neuer § 6 a, wonach jede festgestellte Uebertretung dem Jugendamt zu melden ist. Durch Annahme von Anträgen Dr. Runkels (D.Vp.) wurde das Lichtspielwesen ganz aus dem Gesetz herausgenommen. Alle übrigen Anträge der Linken wurden abgelehnt und in der Schlußabstimmung die Vorlage angenommen.

Neuestes vom Tage

Glückwunsch des Reichspräsidenten an den König von Spanien

Berlin, 17. Mai. Reichspräsident von Hindenburg hat dem König von Spanien zu seinem 25jährigen Regierungsjubiläum ein Glückwunschtelegramm gesandt. In der hiesigen spanischen Botschaft hat u. a. der Reichsminister Dr. Stresemann seine Karte abgegeben.

Hochschulring und vaterländische Verbände

Berlin, 17. Mai. Die „DAZ.“ veröffentlicht eine Zuschrift des „Hochschulring deutscher Art“, wonach die von dem Blatt veröffentlichte Nachricht, daß der Hochschulring seine seit langem bestehende Verbindung mit den vereinigten vaterländischen Verbänden gelöst habe, den Tatsachen nicht entspricht.

*

Polnischer Rechtsbruch

Lipine, 17. Mai. In der gestrigen Gemeindevertretersitzung von Lipine stellten die polnischen Parteien den Dringlichkeitsantrag, daß in Zukunft die deutschen Gemeindevertreter sich der polnischen Sprache zu bedienen hätten, da die deutsche Sprache „die polnischen Gefühle verletze“. Die deutschen Vertreter verließen hierauf den Saal und die Sitzung mußte abgebrochen werden. Der Vorsitzende wies den ungesetzlichen Antrag nicht zurück, obwohl nach der Genfer Konvention die deutsche Sprache in den Gemeindevertretungen zulässig ist.

Die englische Arbeiterpartei verläßt das Unterhaus

London, 17. Mai. Im Unterhaus brachte Baldwin den Antrag ein, daß das Gewerkschaftsgesetz vom Unterhaus in 16 Tagen erledigt werden solle, damit die Verschleppungsversuche der Arbeiterpartei abgewehrt würden. Die Mitglieder der Arbeiterpartei erhoben Einspruch und verließen den Saal. Wie verlautet, werden sie sich an den Sitzungen erst wieder beteiligen, wenn die Vorlage an den Ausschuß geht. Lloyd George erklärte, er sei ein Gegner der Gewerkschaftsvorlage und werde gegen den Antrag stimmen. Der Antrag Baldwins wurde mit 259 gegen 13 Stimmen angenommen.

Zusammenstoß zwischen Amerikanern und Liberalen in Nicaragua

Managua, 17. Mai. Ein Kapitän und ein Soldat der amerikanischen Marine wurden gestern abend in einem Kampf mit einem Trupp Liberaler bei Leon getötet und mehrere Seesoldaten verwundet. Die Liberalen verloren sechs Tote.

Die neue Fahne der Südafrikanischen Union

Kapstadt, 17. Mai. Das Abgeordnetenhaus hat den Gesetzentwurf, der eine neue Fahne für die Südafrikanische Union schafft, angenommen. Der englandfreundliche frühere Ministerpräsident Smuts bekämpfte den Gesetzentwurf scharf. — Aus der neuen Fahne sind alle Abzeichen, die auf eine Verbindung mit Großbritannien hindeuteten, entfernt worden.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Württemberg

Die Entwicklung des württ. Arbeitsmarktes

Die Entwicklung des württ. Arbeitsmarkts in den letzten drei Monaten wird durch folgende vom Landesamt für Arbeitsvermittlung mitgeteilte Zahlen gekennzeichnet:

Monat	Zahl der Arbeitsgesuche	offene Stellen	Vermittlungen	auf 100 offene Stell. entfielen Arbeitsuchende
April 1927	75 894	27 238	20 380	278
März 1927	91 855	27 349	21 039	335
Februar 1927	98 269	22 546	17 486	435
April 1926	88 661	17 762	12 967	498
April 1925	39 126	35 937	21 033	108

Die Gesamtzahl der jeweils am Schluß des Monats bei den Arbeitsnachweisen noch verfügbaren Arbeitsuchenden und offenen Stellen betrug:

	Arbeitsuchende	offene Stellen
im April 1927	38 498	3 845
im März 1927	48 274	3 736
im Februar 1927	64 195	2 821

Von den verfügbaren Arbeitsuchenden entfielen am Schluß des Monats April auf die Gruppe Lohnarbeit wechselnder Art 10 900, denen 99 offene Stellen gegenüberstanden; auf die Metallindustrie rund 8000 mit 170 offenen Stellen; es entfiel also nahezu die Hälfte aller verfügbaren Arbeitsuchenden auf diese beiden Gruppen.

Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Erwerbslosen- und Krisenfürsorge betrug am 1. März dieses Jahres 49 203, 1. April 24 426, 1. Mai 19 617.

ep. **Vertretertag des Evang. Volksbunds.** Zum alljährlichen Vertretertag des Evang. Volksbunds fanden sich in Stuttgart gegen 400 Männer und Frauen aus allen Ständen und Landesteilen zusammen. Viele derselben besuchten am Sonntag nachmittag die sehenswerte Ausstellung der freien Wohlfahrtspflege in der Stadthalle. Der liturgische Eröffnungsgottesdienst am Sonntag abend in der Leonhardskirche verlieh der Tagung ihre Weihe. Die Hauptverhandlungen am Montag wurden nach einer religiösen Feier, die Dekan Dr. Dörrfuß aus Crailsheim hielt, durch eine Begrüßungsansprache von Staatsrat D. Dr. v. Mosthaf als Landesvorsitzenden eingeleitet. Prälat Finckh überbrachte die Grüße des Kirchenpräsidenten und des Oberkirchenrats, Präsident Röcker die Grüße des Evang. Landeskirchentags. Die Aussprache über die „religiöse und sittliche Lage in unsern Landgemeinden" wurde durch einen Vortag von Pfarrer Planck-Nußdorf eingeleitet. Er schilderte die Krise, die das deutsche Bauerntum ergriffen hat und seine wirtschaftliche Lage wie sein inneres Wesen aufs tiefste erschüttert. Sie ist zu einer schleichenden Weltanschauungs- und Kirchenkrise für viele geworden und wird noch durch den Wettbewerb der Sekten und sittliche Not verschärft. Zu ihrer Ueberwindung gilt es volles Verständnis für die äußere und innere Not des Bauerntums beweisen und mit ihm leben. Als neue Arbeit haben sich die evang. Bauernkurse bewährt, durch die in zwei Wintern 60 Jungbauern unseres Lands gegangen sind und eine neue Stellung zu Beruf, Volk und Kirche gefunden haben.

In der anschließenden Aussprache anerkannten erfahrene Landpfarrer und Lehrer, sowie angesehene Landwirte die verständnisvolle Behandlung dieser bedeutsamen Frage und wiesen auf manche Lichtpunkte und verheißungsvolle Neuansätze hin. Ergebnisse des Tags waren die Bildung eines Bunds der Freunde der evang. Bauernschule, dem sich sogleich viele anschlossen, ferner die Beauftragung von Pfarrer Planck mit der Bildung eines Landesausschusses für Fragen des dorfkirchlichen Lebens. Die Vornahme der Wahlen bestätigte den bisherigen Landesausschuß und Vorstand und brachte ihm einen bedeutsamen Zuwachs an wertvollen Kräften. Ferner wurden Anträge angenommen, die der Veranstaltung von Vertreter- und Frauentagen in den Bezirken, der Anstellung von Hausschwestern und der Einrichtung hauswirtschaftlicher Kurse gelten.

Gmünd, 17. Mai. Kraftposten im Oberamt Gmünd. Die Kraftpostfahrten im Oberamtsbezirk Gmünd sind bedeutend vermehrt worden. Seit 15. Mai lauft ein Kraftwagen von Gmünd aus über Mutlangen, Lindach, Täferrot, Tierhaupten nach Rupertshofen und zurück mit einstündiger Fahrzeit. Der Wagen Gmünd—Spraitbach—Gaildorf braucht 2 Stunden 35 Minuten und berührt Mutlangen, Amandusmühle, Leinhäusle, Vorder- und Hinterlintal, Seelach, Gschwend, Waldhaus, Wildgarten, Peippersberg und Unterrot. Ueber Herligkofen, Iggingen, Leinzell, Göggingen, Eschach, Holzhausen fährt man von Gmünd aus nach Untergröningen in 1 Stunde 35 Min. Die kleinste Strecke Gmünd—Waldstetten hat 25 Minuten Fahrzeit. Von Mögglingen aus geht eine neue Autolinie nach Hohenstadt über Heuchlingen, Schechingen, Obergröningen mit 55 Minuten Fahrzeit. Schließlich sei noch die Verbindung zwischen Lorch und Welzheim erwähnt, die 1 Stunde 15 Min. Fahrzeit beansprucht vom Bahnhof Lorch ab über Kloster Lorch, Alfdorf, Pfahlbronn, Breitenfürst mit Endstation Welzheim.

Hall, 17. Mai. Gedenktafelweihe. Anläßlich der am 21. und 22. Mai hier stattfindenden Regiments-Tagung der ehemaligen Res. 121er findet am Sonntag vormittag die feierliche Enthüllung einer Gedenktafel für die gefallenen Kameraden des 3. Bataillons an der altehrwürdigen Michaelskirche statt.

Der älteste hiesige Einwohner, der 94 J. a. Privatier Karpf, wurde gestern auf dem Schiedweg, als er mit seiner Frau spazieren ging, von einer 22jährigen Radlerin, die des Fahrens nicht ganz sicher war, angefahren. Der alte Herr erlitt so schwere Verletzungen, daß er an Ort und Stelle starb. Frau Karpf trug schwere Arm- und Rippenverletzungen davon, und auch die Radlerin erlitt Verwundungen.

Amlishagen, OA. Gerabronn, 17. Mai. Von der Kuh erdrückt. Der 10 J. a. Sohn der Landwirtseheleute Zürmer wurde beim Füttern von einer Kuh derart an den Futtertrog gedrückt, daß er schwere innere Verletzungen erlitt, an deren Folgen das unglückliche Kind trotz vorgenommener Operation gestorben ist.

Ellwangen, 17. Mai. Dichter-Auszeichnung. Bei dem internationalen Wettbewerb für lateinische Dichtung an der königlichen Akademie der Wissenschaften in Amsterdam hat Studienrat Dr. Hermann Weller hier wiederum den Sieg über alle Mitbewerber davongetragen und den Preis, die goldene Medaille, zuerkannt erhalten. Das ist nun sein 6. Sieg in einem internationalen Dichterwettkampf, bei dem zahlreiche Wettbewerber um den Dichterpreis kämpfen. Die Idee seines sieggekrönten Werks „Die Vestalin" behandelt die entsagungsvolle Willensstärke der Vestalin Claudia und ihres Jugendgeliebten Cäcilius. Welche Wertschätzung Dr. Weller auch in Italien genießt, beweist ein in letzter Zeit von einem italienischen Dichter auf Dr. Weller verfaßtes Gedicht, das in lateinischen Versen Wellers dichterische Begabung und Bedeutung schildert und ihm gewidmet ist. In der Stadt Gerace Marina in Unteritalien, bei deren Wettbewerb Dr. Weller voriges Jahr mit seinem Werk „Hospes Tarentinus" ebenfalls den ersten Preis, die goldene Medaille, erhielt, werden zu seinen Ehren die Vorbereitungen zu einer Feier dieses ersten Siegers getroffen.

Dußlingen, OA. Tübingen, 17. Mai. Endlich verhaftet. Am letzten Samstag wurde der 22 J. a. Taglöhner Wilhelm Mattes von hier verhaftet. Gegen ihn bestand schon längere Zeit ein Steckbrief. Mattes ist auch dringend verdächtig, den Waldschütz Weber von Bühl am vergangenen Freitag morgen im Wald zwischen Dußlingen und Bühl angeschossen zu haben. Es wurde auch die Geliebte des Mattes, die Käthe Dürr von hier, verhaftet und in das Amtsgericht Tübingen eingeliefert, weil der Verdacht besteht, daß sie ihren Geliebten bei der Flucht unterstützte.

Göppingen, 17. Mai. Aus dem Parteileben. Am Sonntag fand auf dem Hohenstaufen eine Frühlingsfeier der Deutschnationalen Volkspartei statt, bei der Alfred Roth und der Landesvorsitzende, Rechtsrat Dr. Hirzel, Ansprachen hielten.

Ulm, 17. Mai. Besserung des Arbeitsmarktes. Die Zahl der Erwerbslosen im Arbeitsnachweisbezirk Ulm ist von 779 am 1. Mai auf 543 am 15. Mai zurückgegangen.

Waldsee, 17. Mai. Hoffnungsvolle Jugend. Letzte Woche kam ein jüngeres Fräulein aus dem Bezirk in der Nähe von Steinenberg mit zwei Kindern in eine Unterhaltung, in deren Verlauf das Fräulein den Kindern ihre Geldbörse zeigte. Das eine der Kinder entriß dem Fräulein die Börse samt Inhalt (16 Mark), worauf beide Kinder das Weite suchten. Doch dauerte die Herrlichkeit des Besitzes für die kleinen Missetäter nur kurze Zeit, denn sie konnten ermittelt werden, als sie in einem Laden Schleckwaren gekauft hatten. Die Kinder entpuppten sich als ein Mädchen im 1. und ein Bube im 5. Schuljahr aus einer Steinacher Familie.

Aus Stadt und Land

Nagold, 18. Mai 1927.

Es ist nichts schwerer, als die Sachen zu nehmen für das, was sie sind. Goethe.

*

Dienstnachrichten

Der Herr Staatspräsident hat je eine Lehrstelle an der evangelischen Volksschule in Calw dem Hauptlehrer Mall in Horb, Freudenstadt an der Volksschule dem Hauptlehrer Hauber in Wittlensweiler OA. Freudenstadt und der Unterlehrerin Gertrud Berttram in Freudenstadt, an der Mittelschule dem Unterlehrer August Schellenberg in Horb übertragen.

Durch Entschließung des Herrn Kirchenpräsidenten sind die Pfarreien Unterjesingen, Dek. Herrenberg, dem Pfarrer Schmid in Altburg, Dek. Calw, und Oberjettingen, Dek. Herrenberg, dem Stadtvikar Gotthold Frik in Heilbronn übertragen worden.

*

Besitzwechsel

Das Gasthaus z. „Traube" geht mit 1. Juli an den Besitzer der Köhlerei, Chr. Leitz, und das Gasthaus z. „Köhlerei" zum gleichen Termin an den Besitzer der „Traube", Phil. Dürr, über. Es hat somit ein Tausch mit geldlichem Ausgleich stattgefunden. Herr Chr. Leitz beabsichtigt den bestehenden Saal der „Traube" zu vergrößern und will damit, soviel wir hören, in Kürze beginnen. Am 1. Mai waren es gerade 20 Jahre, daß Herr Ph. Dürr als Besitzer der „Köhlerei" die „Traube" käuflich erwarb, auf der er vorher schon 5 Jahre als Pächter gewirtschaftet hatte.

Die Gemeinschaft der Freunde

hat 22,7 Millionen Reichsmark billige Baugelder aus bereitstehenden Mitteln 1400 Bausparern zur Verfügung gestellt. Dies ist ein neuer Beweis, was durch zähes Sparen, verbunden mit gegenseitiger Nächstenhilfe, erreicht werden kann, besonders wenn man bedenkt, daß das Werk der Gemeinschaft der Freunde erst seit stark 2 Jahren besteht. Bei der letzten Baugeldvergebung, die am 3. Mai ds. Js. stattfand, erhielten wiederum 181 Sparer ihre Bausummen mit etwa 3 Millionen Reichsmark zugewiesen. Genaue Unterlagen über das so erfolgreiche Bausparunternehmen erhält man kostenlos durch die Hauptgeschäftsstelle in Wüstenrot.

Auch in unserer Gegend sind in diesem Jahre schon einige Bausparer mit ihrem Baugeld bedacht worden unter anderen: Katharine Scholl in Egenhausen, Emil Walz, Schuhmacher in Egenhausen, Oberreallehrer Bodamer hier, Fritz Ammann hier, Wilhelm Sindlinger, Schmied in Mötzingen, August Fleck, Säger in Mönchberg, Hauptlehrer Eppler in Calw, Bezirksnotar Kraut in Calw, Friedrich Fauser, Lokomotivführer in Calw.

*

Polizeiliche Bescheinigungen für die Verkäufer von Anleiheablösungsschuld des Deutschen Reichs und von Auslosungsrechten. Deutsche, im Inland wohnende, mindestens 65 J. a. Anleihealtbesitzer, die im vorhergehenden Kalenderjahr ein Einkommen von höchstens 3000 RM. gehabt haben und deren Vermögen nicht mehr als 10 000 RM. beträgt, haben nach einem Erlaß des Innenministeriums auch weiterhin die Möglichkeit des Verkaufs der ihnen zugeteilten Anleiheablösungsschuld und Auslosungsrechte an das Reich und zwar zu einem neuerdings erhöhten Vorzugspreis. Die Verkäufer haben mit ihrem Verkaufsangebot, welches an das für ihre Einkommensbesteuerung zuständige Finanzamt zu richten ist, wie bisher eine polizeiliche Bescheinung über ihre Staatsangehörigkeit, ihr Alter und ihre inländische Wohnung einzureichen.

Gewerbsmäßige Veranstaltung — Vergnügungssteuer. Veranstaltungen, für deren Besuch Eintrittsgelder erhoben werden, gelten schon dann als gewerbsmäßig, wenn Personen als Darbietende auftreten, die das Auftreten berufs- oder gewerbsmäßig betreiben. Danach kommt es nur auf die Personen an, die als Darbietende auftreten, aber nicht auf den Unternehmer, der sie ausschickt. Wenn nun bei einem Wettspiel weder der einladende Verein, noch die einzelnen fremden Mitwirkenden gewerbsmäßig handeln, so ist die Veranstaltung steuerfrei. Eine bloße Schaustellung des auswärtigen Vereins ohne Wettspiel würde aber dann steuerpflichtig sein, wenn der reisende Verein, als Veranstalter, gewerbsmäßig handelte.

Der Gesellschafter ist Ihre Zeitung!

Wann ist Linksfahren gestattet? Die Neufassung des § 21 Abs. 1 der Kraftfahr-Verkehrsordnung schreibt vor, daß der Führer die rechte Wegseite einzuhalten hat, „soweit nicht besondere Umstände entgegenstehen". Was unter diesen „besonderen Umständen" zu verstehen ist, sagt die V.O. nicht. Ein kürzlich veröffentlichtes Urteil des Oberlandesgerichts Stuttgart hat nun erstmals in dieser Frage eine Entscheidung getroffen. Ein Angeklagter war, um zwei kurz aufeinander folgende scharfe Kurven nicht zu nehmen, also um Unbequemlichkeiten zu vermeiden, links gefahren, meinend, daß dies ein „besonderer Umstand" sei, der die Abweichung rechtfertige. Das Amtsgericht kam zu einer Verurteilung; die eingelegte Revision wurde verworfen. In der Begründung führte das Oberlandesgericht aus: Es genüge nicht, daß besondere Umstände vorliegen, die dem Kraftfahrer veranlassen könnten, die linke Straßenseite zu wählen. Vielmehr müsse der Fahrer die rechte Seite des Wegs einhalten, soweit nicht besondere Umstände „entgegenstehen". Es müßten demnach Umstände vorliegen, die den Kraftfahrer an der Benutzung der rechten Straßenseite verhindern. Das Vorhandensein von zwei Kurven rechtfertigt ein vorschriftswidriges Abweichen von der Fahrregel nicht. — Hienach wird die Benutzung der linken Wegseite nur statthaft sein, wenn „besondere" Umstände, z. B. Ueberschwemmung der rechten Straßenseite, Schlangenverlegung durch Straßensteine usw. die Benutzung der rechten Straßenseite tatsächlich unmöglich machen. Hierunter zählen aber nicht Umstände, die das Befahren der rechten Seite mit Unbequemlichkeiten verknüpfen, z. B. Schlaglöcher, Rinnen, zahlreiche Kurven usw.

*

Altensteig, 18. Mai. **Mit den Hinterbeinen in der Lokomotive.** Gestern nachmittag scheute vor dem um 3 Uhr nach Nagold fahrenden Zug unweit des „Anker" das Pferd eines Wendener Fuhrwerks. Beim Nahen des Zuges wollte das Pferd umdrehen und geriet dabei mit den Hinterbeinen in die Räder der Lokomotive, die so schnell wie möglich zum Stehen gebracht wurde. Trotzdem waren die Beine schon derart verwickelt, daß sie nach dem Erschießen des Pferdes abgesägt werden mußten, um sie überhaupt frei zu bekommen. Das Pferd soll noch ein junges, wertvolles Tier gewesen sein und gehörte dem Kronenwirt von Wenden, wurde aber zur Zeit des Unglückes von einem anderen Wendener Bürger gefahren. Der Zug erlitt eine Verspätung von ca. 20 Minuten.

Rotfelden, 17. Mai. **Kinderfest.** Im Anschluß an das am kommenden Sonntag, den 22. Mai stattfindende Jubiläumsfest des Gesangvereins findet am Montag Nachmittag zum 1. Mal wieder seit 20 Jahren ein Kinderfest statt. Zu diesem hat — worüber sich unsere Kinder ganz besonders freuen — die weit und breit bekannte Kindertante des Südd. Rundfunks in Stuttgart „'s Gretle von Strümpfelbach" ihr Erscheinen zugesagt. — Um an ihrem Festtag auch den Aermsten aller Armen, den blinden Kindern in dem Blindenheim in Stuttgart eine kleine Freude bereiten zu können, haben unsere Kinder in den letzten Tagen eifrig gesammelt und die schöne Summe von 48 ℳ zusammengebracht. Wie werden sich die armen, blinden Kinder freuen, wenn ihnen das Gretle als Gruß von Rotfelden diese schöne Gabe überreichen wird! Möchte damit mancher Herzenswunsch dieser Bedauernswerten erfüllt und befriedigt werden können! In ihrem Namen sei auch an dieser Stelle den Gebern allerherzlichster Dank gesagt.

*

Herrenberg, 16. Mai. Ein großes **Unglück,** das den 1jährigen Sohn der Familie Delker bedrohte, konnte noch verhindert werden. Beim Futterschneiden kam er in die Maschine und es wurde ihm der große Zehen des rechten Fußes fast vollständig weggeschnitten. Die Schwester konnte die Maschine noch rechtzeitig zum Halten bringen.

Bad Liebenzell, 16. Mai. **Neues Licht-, Luft-, Sonnen- und Flußbad.** Einem dringenden Bedürfnis unseres Kur- und Badestädtchens half H. W. Decker zum Oberen Bad ab, indem er dieses Frühjahr in seinem prächtigen Garten ein Licht-, Luft- und Sonnenbad errichtete. Längst bestand das Verlangen nach einem solchen, vereint mit einem geeigneten Flußbade. Die Neuanlage ist geradezu ideal, groß, sonnig, mit hübschen Baumgruppen und frischen Rasenplätzen. In den Nagoldkanal führen bequeme Treppen und auch die Nagold mit ihren schäumenden Wellen am Wehr ladet zu erfrischendem Bade. Eine Brause spendet unser vorzügliches Mineralwasser.

Höfen, 16. Mai. **Vom Soziussitz geschleudert.** Als in vergangener Woche ein von Langenbrand her kommender Motorradfahrer in der Langenbranderstraße den vom Zug kommenden Arbeitern ausweichen wollte, fuhr er mit seinem Rad über einen Schachtdeckel der Wasserleitung. Durch die Erschütterung wurde der auf dem Rücksitz sitzende Begleiter, ein Mann aus Grunbach, vom Rad geschleudert und noch eine Strecke weit geschleift. Blutüberströmt mußte er weggetragen werden. U. a. wurde ein Bruch des Nasenbeins festgestellt. Ob er innere Verletzungen davongetragen hat, wird die ärztliche Untersuchung ergeben.

Freudenstadt. Einiges zum Saisonbeginn. Als große Kurmusik ist auch für diese Saison wieder das Stuttgarter Landestheaterorchester gewonnen worden. Es wird im Anschluß an die Mozartwoche mit seinen Konzerten am 12. Juli hier beginnen. Am Sonntag, den 22. Mai, wird aber der Kurgarten mit einem Konzert der Stadtkapelle eröffnet. Am 4. Juni wird die Kleine Kurkapelle, die aus Münchener Künstlern besteht, hier eintreffen und je ein Früh- und Nachmittagskonzert übernehmen. Bis dahin springt das hiesige Kammertrio ein und wird zur Unterhaltung der Kurgäste die Konzerte spielen. Die Stadtkapelle wird einige Abende in der Woche und am Sonntag vormittag auf dem Marktplatz spielen.

Gerichtssaal

Tübingen, 16. Mai. **Schwurgericht.** Der erste Fall im II. Quartal betraf die Straffache gegen den 20 Jahre alten led. Gärtner Paul Rau, gebürtig von Enztal OA. Nagold, wohnhaft in Birkenfeld OA. Neuenbürg. Dem aus der Untersuchungshaft vorgeführten Angeklagten ist zur Last gelegt, er habe in der Privatklagesache seines Vaters, eines Gärtnereibesitzers, die dieser gegen Wilhelm Müller, Baumschulen in Birkenfeld führte, als beeidigter Zeuge in der Verhandlung vom 20. Dezember 1926 vor dem Amtsgericht Neuenbürg bewußt die Unwahrheit gesagt. In der Voruntersuchung und auch heute ist Rau geständig, daß er damals bewußt unter Eid falsche Angaben gemacht hat und zwar gibt er Furcht vor Bestrafung an. Anstelle der Mindeststrafe von einem Jahr Zuchthaus für Meineid wurden 6 Monate Gefängnis beantragt, auf die dann auch das Schwurgericht im Urteil erkannte, wovon noch 3 Monate 15 Tage erlittene Untersuchungshaft abgehen. Das Gericht hat den Haftbefehl gegen den Angeklagten, der noch nicht vorbestraft ist, aufgehoben.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Aus aller Welt

Die deutsche Auswanderung. In den letzten fünf Jahren wanderten über Hamburg und Bremen 253 900 Deutsche aus, davon 115 000 allein im Jahr 1923. Rund ein Zehntel der 1926 ausgewanderten 62 633 Deutschen entstammen dem Rheinland. Von diesen aus deutscher Heimat Fortgezogenen waren 13 283 aus der Landwirtschaft und verwandten Berufen, 22 124 aus der Industrie, dem Bergbau und dem Baugewerbe, 10 673 aus Handel, Verkehr und Gastgewerbe, 2279 aus freien Berufen, 7144 bezeichneten sich als Hausbedienstete, und rund 6530 waren nach ihrer Angabe berufslos. Fast 50 000 dieser Auswanderer gingen nach den Vereinigten Staaten, über 1200 nach Kanada, rund 400 nach Mittelamerika und nach Westindien, 3300 nach Brasilien, 3900 nach Argentinien, rund 600 nach andern südamerikanischen Staaten, mehr als 1800 nach den verschiedensten Gebieten Afrikas, eine kleinere Anzahl nach Asien, rund 50 nach Australien und nur 583 ließen sich im europäischen Ausland nieder. Die gewaltige Arbeit der 13 großen Beratungsstellen im Reich läßt sich aus der Tatsache erkennen, daß 1926 rund 100 000 Auskünfte erteilt wurden, davon fast die Hälfte, nämlich 47 643, auf schriftlichem Wege.

Deutsche Auswanderer vor Unglück bewahrt. Im Jahr 1925 war der rheinischen Auswanderungsberatungsstelle in Köln von Nordamerika ein sehr günstiges Angebot gemacht worden, um auswanderungslustige Landleute des Rheinlands ins Gebiet des Mississippi bei Greenville anzusiedeln, wo sie gut vorbereitete Farmen mit vorzüglichem Schwemmland fast umsonst übernehmen sollten. Nach 5 Jahren erfolgreicher Bestellung konnten sie schon die Farmen als Eigentum erwerben. Auch waren den Einwanderern außerordentliche Zulassungserleichterungen von der amerikanischen Regierung in Aussicht gestellt worden. Man hatte bis dahin mit einigen Hundert schwarzen Ansiedlern in jenem Gebiet schlechte Erfahrungen gemacht und wollte deshalb geeignetere Siedler dorthin ziehen. Der Leiter der Kölner Beratungsstelle war nun aber der Ansicht, daß er nach seinen Erfahrungen in langjähriger Farmertätigkeit seinen rheinischen Landsleuten nicht zumuten dürfe, sich mitten unter Negern anzusiedeln, und deshalb unterließ er es, von dem sonst sehr günstigen Anerbieten Gebrauch zu machen. Auch war für ihn mitbestimmend, daß die nach dem Angebot „für Zeit und Ewigkeit" errichteten Schutzdämme gegen eine Ueberschwemmung des Mississippis nicht so zuverlässig seien, wie gesagt war. Es fehlte ihm das rechte Vertrauen für die Mississippisiedlung, und jetzt haben ihm die Tatsachen recht gegeben. Gerade bei Greenville ist die durch den ausgebrochenen Sturm verursachte Zerstörung am allergrößten, und die dort ansässigen Siedler verloren alles, was sie besaßen, und zum Teil auch ihr Leben.

Wieder ein Rembrandt nach Amerika. Rembrandts Gemälde „Die Heimsuchung", das früher dem Baron Alfred von Rothschild gehörte, ist an das Kunstmuseum in Detroit für etwa 150 000 Dollar verkauft worden.

Aufgefischtes Flugzeug. Der deutsche Dampfer „Max Weidtmann" fischte auf einer Fahrt nach England ein in der Nordsee treibendes Flugzeug auf. Es war ein englisches Bombenflugzeug, das wegen einer Beschädigung hatte aufs Meer niedergehen müssen. Die Bemannung war seinerzeit durch ein Fischerboot gerettet worden.

In den Flugzeughallen des Flugplatzes in Bad Oeynhausen (Hann.) brach durch die Unvorsichtigkeit zweier Monteure ein Brand aus, der die Hallen vollständig zerstörte. Vier Flugzeuge, ein Kraftwagen und ein Leiterwagen fielen den Flammen zum Opfer.

Unterschlagung. Im St. Josephskrankenhaus in Oberhausen (Rheinpr.) hat eine Angestellte, die bei den verschiedenen Krankenkassen die Monatsrechnungen des Krankenhauses zu erheben und sie bargeldlos an die städtische Sparkasse zu überweisen hatte, 80 000 Mark unterschlagen. Als die Unterschlagung entdeckt wurde, verschwand die Angestellte; sie wurde nach vier Tagen in einem Versteck auf dem Boden der Kapelle des Krankenhauses aufgefunden.

Großschwindler. Der Inhaber eines Textilwarengeschäfts in Hamburg, Bernhard Gutmann legte verschiedene Firmen in Hamburg, Aachen und Berlin mit 793 000 Mark hinein. Das Geld will er in Pariser Spielhöllen verbraucht haben. Das Hamburger Amtsgericht verurteilte ihn zu 3 Jahren Gefängnis.

Letzte Nachrichten

Erholungsurlaub von Hösch's

Berlin, 18. Mai. Der deutsche Botschafter v. Hösch wird nach einer Meldung des „Berliner Tageblattes" aus Paris am Samstag zu einem Erholungsurlaub nach Evian an den Genfer See abreisen.

3 Monate Gefängnis für M. d. L. Dörr (KPD)

Berlin, 18. Mai. Das Schöffengericht Berlin-Weddin verurteilte den kommunistischen Landtagsabgeordneten wegen Untreue in Tateinheit mit Unterschlagung zu 3 Monaten Gefängnis

Schadenersatzklage der „Arcos"

Berlin, 18. Mai. Nach einer Meldung der Morgenblätter aus London beabsichtigt die Handelsgesellschaft „Arcos" einen Schadenersatzprozeß gegen die englische Regierung wegen Sachbeschädigung am Inventar und den Geldschränken während der Haussuchung anzustrengen.

Die Note der Sowjet-Regierung überreicht

Berlin, 18. Mai. Wie der „Lokal-Anzeiger" aus London meldet, ist die Note der Sowjet-Regierung, in der sie gegen die polizeiliche Durchsuchung der Räume der „Allrussischen coperativen Gesellschaften" in London protestiert, gestern dem britischen Geschäftsträger in Moskau überreicht worden.

Die Arbeiter-Partei nimmt wieder an den Unterhausberatungen teil

London, 18. Mai. Die Arbeiterpartei beschloß gestern, an den weiteren Beratungen der Gewerkschaftsvorlage im Unterhaus wieder teilzunehmen.

Dommergue und Briand Oxforder Ehrendoktoren

London, 18. Mai. Präsident Doumergue wurde gestern nachmittag in Oxford durch den Lordkanzler zum Ehrendoktor ernannt. Unter den Gästen befanden sich auch Briand und Chamberlain. Briand wurde ebenfalls später die Doktorwürde verliehen.

Zu Ehren der französischen Gäste fand ein Festessen statt. Das Königspaar wurde zum Tee in die französische Botschaft geladen.

Blutige Zusammenstöße zwischen bulgarischen Komitatschis und südslawischer Miliz

Berlin, 18. Mai. Den Morgenblättern zufolge ist es nach Belgrader Blättermeldungen unweit dem Dorfe Dreika in Mazedonien zu einem mehrstündigen Kampf zwischen einer 12 Mann starken bulgarischen Komitatschi-Bande und südslawischem Grenzmilitär gekommen. Es gelang den Komitatschis unter Zurücklassung von 3 Toten zu entkommen. Auf der anderen Seite wurde ein Gendarm getötet und 3 verwundet.

Der „Weiße Vogel" gefunden?

New-York, 18. Mai. Ein von Rotterdamm kommendes Schiff fand gestern ungefähr 200 Meilen von Boston entfernt die Flügel eines Flugzeuges. Man nimmt an, daß es sich hierbei um die Flügel des „Weißen Vogel" der beiden Ozeanflieger Nungesser und Colli handelt.

Das Schiff konnte leider wegen der herrschenden Dunkelheit die Flügel nicht an Bord nehmen.

Der Vesuv wieder in Tätigkeit

Rom, 18. Mai. Seit gestern ist der Vesuv wieder in Tätigkeit getreten. Nach dem Vesuv-Observatorium liegt jedoch kein Grund zur Beunruhigung vor, solange nicht eine Erruption im exzentrischen Krater erfolgt, eine Gefahr mit der jedoch immer zu rechnen ist.

Spiel und Sport

Fußballverein Calw I — Sportverein v. 1911 Nagold I 1:2

Fußballverein Calw II — Sportverein v. 1911 Nagold II 1:1

V.f.R. Sulz A-Jugend — Sp.-V. Nagold A-Jugend 1:2

Die beiden ersten Mannschaften des Sp.-V. Nagold weilten am vergangenen Sonntag in Calw, um dort zwei Freundschaftsspiele auszutragen. Wenn auch die Spiele zwischen Calw und Nagold stets „Lokalkampfcharakter" haben, so ist es doch nicht zu verstehen, daß Calw von vornherein einen für Freundschaftsspiele nicht gewohnten scharfen und manchmal auch unfairen Spieleifer an den Tag legte. Man kann diese Spielweise vielleicht nur dadurch erklären, daß Calw eben unter allen Umständen gewinnen wollte.

Nagold findet sich verhältnismäßig schnell und schafft eine Ueberlegenheit heraus. Bereits in der zwanzigsten Minute geht Nagold durch seinen Mittelstürmer nach schönem Schuß in Führung. Bald darauf kann der Halblinke von Nagold durch einen prächtigen Fernschuß den zweiten Treffer erzielen. Mit 2:0 für Nagold gehts in die Pause. Auch nach der Pause liegt Nagold noch im Vorteil. Sein Kampfgeist läßt aber durch die schon erwähnte grobe Spielweise von Calw etwas nach. In dieser Zeit kommt auch Calw besser auf. Es gelingt Calw aber erst in der vierten Minute vor Schluß ein Tor zu schießen. Der Schiedsrichter konnte nicht ganz befriedigen.

Auch das Spiel der zweiten Mannschaften, das unentschieden endigte, konnte in bezug auf die Spielweise nicht zufrieden stellen.

Am kommenden Sonntag, den 22. Mai 1927 fährt die erste Elf des Sp.-V. Nagold auf eine Einladung des Sp.-V. Altensteig nach dort, um zu Gunsten der Hochwassergeschädigten von Nagold ein Werbespiel in Altensteig durchzuführen. Nagold wird voraussichtlich mit seiner kompletten ersten Mannschaft antreten. =ng.=

Schwimmleistung. Bei internationalen Schwimmwettkämpfen in Magdeburg überbot Erich Rademacher die bisherige Welthöchstleistung für 200 Yards (182,88 Meter) um drei Zehntelsekunden mit 35,3 Sekunden.

Zeppelin 126 in gutem Zustand. Dr. Eckener, der von seiner Amerikareise zurückkehrt, berichtet, der von ihm nach Amerika geführte Z. R. III, jetzt „Los Angeles" benannt, befinde sich in einem ausgezeichneten Zustand. Das Luftschiff werde vom amerikanischen Marineamt sorgsam behütet. Die Good Year-Zeppelinwerke in Akron (Ohio) werden ein neues Luftschiff bauen, das noch größer werden solle als „Los Angeles".

Englischer Indienflug. Zwei englische Offiziere, Carr und Gillman, sind am 16. Mai von Sleaford (England) zu einem Flug nach Karrachi (Indien) aufgestiegen. Die 6400 Km. betragende Strecke soll ohne Zwischenlandung in 45 Stunden zurückgelegt werden. Die Maschine, von Hawker-Hosley gebaut, hat 6000 Liter Benzin an Bord. Die beiden Offiziere werden sich alle 4 Stunden ablösen. Beim Ueberfliegen des Taurusgebirges (Kleinasien) werden sie in einer Höhe von 4600 Meter fliegen müssen.

Neuer Flugplatz. In Düsseldorf-Lohausen wurde ein neuer Flugplatz eröffnet.

Handel und Volkswirtschaft

Berliner Dollarkurs, 17. Mai. 4.216 G., 4.224 B.
5prez. Dt. Reichsanleihe 89.25.
Anleihe-Ablösung mit AR. 31.70.
Anleihe-Ablösung ohne AR. 18.90.
Franz. Franken 124.02 zu 1 Pf. St., 25.44 zu 1 Dollar.

Berliner Geldmarkt, 17. Mai. Tägl. Geld 5.5—7 v. H., Monatsgeld 7—8 v. H., Privatdiskont 4.875 v. H.

Die belgische Nationalbank hat durch Vermittlung der Bank von England 17,5 Millionen Franken Goldbarren angekauft.

Einfuhrscheine aus Billigkeitsgründen. Der Reichsfinanzminister hat die Landesfinanzämter ermächtigt, auf Antrag den Getreideausfuhrfirmen „Einfuhrscheine aus Billigkeitsgründen" in dem Umfang und soweit sie durch die vom Reichstag beschlossene Aufhebung der Erteilung von Einfuhrscheinen bis 31. Juli zu Verlusten kämen, jedoch nicht über den für die ausgeführte Menge berechneten Zollbetrag hinaus.

Die Bad Mergentheim AG. verteilt aus einem Reingewinn von 67 000 RM. (im Vorjahr 16 880 RM.) 10 Prozent Vorzugsdividende.

Die Chr. Knorr AG. in Heilbronn erzielte einen Reingewinn von 0,98 Mill. gegen 0,56 Mill. im Vorjahr. Es werden 10 v. H. Dividende verteilt.

Krise der französischen Webindustrie. Aus Lille wird berichtet, daß die nordfranzösische Baumwollindustrie unter starken Absatzschwierigkeiten leide, so daß verschiedentlich Kurzarbeit eingeführt werden mußte. Namentlich mache sich der englische Wettbewerb fühlbar, da die französischen Löhne höher seien als in England.

Lohnherabsetzung in Italien. Der Hauptverband der italienischen Großindustriellen verlangt in einem Rundschreiben die Herabsetzung der Produktionskosten, da viele Betriebe nur noch einen geringen oder gar keinen Nutzen abwerfen. Der Anfang müsse mit einer Herabsetzung der Löhne gemacht werden.

*

Stuttgarter Börse, 17. Mai. Die an der gestrigen Abendbörse herrschende Unsicherheit übertrug sich auch auf den heutigen Verkehr und das Geschäft war schleppend. Im Verlaufe machte sich eine gewisse Widerstandsfähigkeit bemerkbar, welche bis zum Schlusse anhielt. Am Rentenmarkt traten nur geringe Veränderungen ein.

Württ. Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank.

Berliner Getreidepreise, 17. Mai. Weizen märk. 29.10—29.50, Roggen 26.90—27.50, Wintergerste 23—26.20, Sommergerste 23 bis 26.20, Hafer 23.70—24.30, Weizenmehl 37—39, Roggenmehl 36—37.50, Weizenkleie 15.50—17.75, Roggenkleie 18.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 17. Mai. Dem Markt waren zugetrieben: 18 Ochsen, 28 Bullen, 200 Jungbullen, 94 Kühe, 960 Kälber, 1737 Schweine, 7 Schafe und 1 Ziege. Davon blieben unverkauft: 6 Jungrinder, 2 Kühe. Verlauf des Marktes: mäßig belebt.

	17. 5.	12. 5.		17. 5.	12. 5.
Ochsen:			**Kühe:**		
ausgemästet	59—64	—	fleischig	20—30	20—30
vollfleischig	48—58	—	gering genährte	14—19	14—19
fleischig	—	—	**Kälber:**		
Bullen:			feinste Mast- und beste Saugkälber	83—86	82—85
ausgemästet	52—54	50—51	mitt. Mast- und gute Saugkälber	73—80	72—79
vollfleischig	47—50	45—48	geringe Kälber	61—70	60—69
fleischig	42—45	41—44	**Schweine:**		
Jungrinder:			über 300 Pfd.	62—63	62—63
ausgemästet	62—64	61—64	240—300 Pfd.	62—63	62—63
vollfleischig	54—60	53—58	200—240 Pfd.	62—64	62—63
fleischig	45—51	44—49	160—200 Pfd.	60—62	60—61
gering genährte	—	—	120—160 Pfd.	57—59	—
Kühe:			unter 120 Pfd.	57—59	—
ausgemästet	42—50	—	Sauen	45—54	45—52
vollfleischig	31—40	30—40			

Pforzheim, 17. Mai. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 21 Ochsen, 13 Kühe, 20 Rinder, 7 Farren, 3 Kälber, 293 Schweine. Preise: Ochsen a 57—59, b 51—54, Farren a 52—55, b und c 49 und 46, Kühe b und c 34 und 27, Rinder a 60—63, b 55—59, Schweine a 60—62, b 60—62, c 56—60 ℳ. Marktverlauf: langsam.

Viehpreise. Dischingen: Großvieh 420—490, Jungvieh 180 bis 320. — Rottenacker: Kühe 280—560, Kalbeln 460—690, Farren 250—350, Jungvieh 170—300, Ziegen 25. — Gaildorf: Ochsen und Stiere 350—825, Kühe 175—710, Rinder und Jungvieh 175—580. — Riedlingen: Farren 240—360, Ochsen 260—380, Kühe 275—520, Kalbeln 470—620, Jungrinder 170—280 ℳ d. St.

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 18—27. — Bernhausen a. F.: Läufer 40—100, Milchschweine 19—25. — Bopfingen: Milchschweine 15—25, Läufer 35—50. — Dischingen: Milchschweine 18—25 ℳ. — Herrenberg: Milchschweine 22—32, Läufer 41—56. — Rottenacker: Milchschweine 18—30, Mutterschweine 140—180. — Saulgau: Ferkel 22—25, Läufer 56. — Aalen: Milchschweine 17—27 — Ludwigsburg: Milchschweine 15—32. — Riedlingen: Mutterschweine 115—130, Läufer 35—40, Milchschweine 18—22 ℳ d. St.

Fruchtpreise. Ellwangen: Weizen 15, Roggen 14.60 bis 14.70, Hafer 11.20—11.60. — Nördlingen: Weizen 14.80 bis 15.10, Roggen 13.80—14.20, Gerste 13—13.30, Hafer 12—12.80, Wicken 14.50—16, Bohnen 11, Lein 20. — Ravensburg: Korn 15.75, Vesen 11—11.25, Weizen 14.75—15.50, Roggen 13.25—13.50, Gerste 14.50, Haber 11.75—12. — Reutlingen: Weizen 15.50 bis 16.40, Dinkel 12, Gerste 13.50—14.50, Haber 12—13.30, Wicken 18. — Ulm: Weizen 14.90—15.10, Roggen 12.30, Gerste 13.50, Haber 11.20—12.20, Kartoffeln 4.50—7.50. — Urach: Dinkel 11.50, Gerste 14.20, Hafer 12.20—12.90 Weizen 16—16.50 ℳ der Ztr. — Aalen: Weizen 15—16, Roggen 14, Gerste 14.50 bis 15.20, Haber 11.50—12.60. — Heidenheim: Kernen 15.70, Weizen 15, Roggen 13, Haber 11.70. — Riedlingen: Wicken 15, Gerste 14.20—14.50, Haber 12.90—13 ℳ d. Ztr.

Nürnberger Hopfen vom 16. Mai. Keine Zufuhr. 5 Ballen Umsatz bis 11.30 Uhr. Haltung unverändert. Markthopfen kostete 420—480 RM.

*

Rückgang der Pferdezucht. Auf der Beschälplatte Tettnang, deren Deckperiode bereits in das zweite Drittel eingetreten ist, sind bis heute erst 14 Stuten gedeckt worden; im Vorjahr sind im ganzen 35 Stuten gedeckt worden und vor einigen Jahren betrug ihre Zahl 130 und mehr.

Tettnang, 17. Mai. Der Stand des Tettnanger Hopfens. Der Stand des Hopfens ist im allgemeinen zufriedenstellend. Der Austrieb erfolgte heuer später als im letzten Jahr, was auf die Witterung im Vorfrühling und den damit verbundenen späteren Schnitt zurückzuführen ist. Mit dem Anleiten wird vereinzelt begonnen, doch wird erst um den 15. Mai diese Arbeit allgemein vorgenommen werden. Die Zahl der kräftigen Ranken ist durchweg groß genug, um genügend Auswahl beim Anleiten zu haben und alles Schwächliche und Peronosporakranke und -verdächtige zu entfernen.

Konkurse

Georg Gatter, Metzger und Viehhändler in Bolheim.

Gestorbene:

Alpirsbach: Karl Kugler 20 J.
Holzbronn: Barbara Wacker geb. Wurster 56 J.

Unserer heutigen Stadtauflage liegt ein Prospekt über **„Schöne Figur und ihre Hilfsmittel"** für schlanke, starke und stärkste Damen bei, worauf wir die verehrliche Damenwelt unseres Leserkreises ganz besonders hinweisen. 1774

Das Wetter

Der Hochdruck im Südosten verursacht wärmere Luftströmungen. Von einer Depression im Westen gehen leichte Randstörungen aus. Für Donnerstag und Freitag ist zeitweise bedecktes, aber höchstens zu vereinzelten gewitterartigen Störungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten einschließlich der Beilage „Haus, Garten- und Landwirtschaft"

Rotfelden

Sänger-Fest Fahnenweihe

Am **kommenden Sonntag, den 22. Mai** feiert der
GESANGVEREIN ROTFELDEN sein

1902 **25jähriges Jubiläum** 1927

verbunden mit

Fahnenweihe.

Hiezu werden alle Nachbarvereine, sowie alle Freunde des Gesangs und des herrlichen deutschen Liedes herzlichst eingeladen.

Dirigent: Hauptlehrer Hetzer. *Vorstand: J. Haselmaier.*

— | —

Festprogramm: 1852

5 Uhr: Tagwache
3/4 9 Uhr: Festgottesdienst
Von 11 Uhr ab: Empfang der Vereine und Festgäste
1 Uhr: Aufstellung des Festzuges
Von abends 8 Uhr ab: Festbankett.

Montag, 23. Mai: ab 1 Uhr **Kinderfest.**

Für Karussell, Schiffschaukel und a. Festbelustigungen ist gesorgt.

SCHUTZ-MARKE

Burkhardt's Eier-Maccaroni
AUS ALLERFEINSTEN HARTWEIZENGRIESSEN

SCHUTZ-MARKE

W. Forstamt Enzklösterle.

Nadelstammholz-Verkauf

im schriftlichen Aufstreich.

Am Dienstag, den 31. Mai 1927, nachm. 3 Uhr nach Eintreffen des Postautos von Wildbad her in Enzklösterle im Geschäftszimmer des Forstamts aus Staatswald Fi- u. Ta-Langh. Fm: 858 I., 449 II., 354 III., 201 IV., 142 V., 28 VI.; Sägh.: 114 I., 49 II., 19 III.; Fo-Langh. Fm: 60 I., 207 II., 184 III., 65 IV., 11 V., 1 VI.; Sägh.: 8 I., 18 II., 6 III. Kl.

Losverzeichnisse und Angebotsvordrucke durch die Forstdirektion, G. f. H., Stuttgart. 1847

Umsonst!

nicht, aber preiswert u. gut kaufen Sie Ihr

Fahrrad

bei 1073

HUGO MONAUNI

Dürrkopp-Alleinvertretung.

Wer

eine Stelle sucht,
etwas zu kaufen sucht,
etwas zu verkaufen hat,
eine Stelle zu vergeben hat,
etwas zu vermieten hat,
etwas zu mieten sucht

inseriert am erfolgreichsten und billigsten im

„Gesellschafter".

Verkaufe oder vertausche starken, erstklassigen

Riesen-Schnauzer

Gottlob Killinger
1848 Oberjettingen.

Sekt
1/1 u. 1/2 Flaschen
Hawai-Ananas
1 kg Dosen 2.30
1840 empfiehlt
Friedrich Schmid

Zwei tüchtige 1848

Gipser

können sofort eintreten, ebenso ein kräftiger

Junge,

welcher Lust hat, das Gipsergewerbe gründlich zu erlernen bei

Julius Miller
Gipsermeister
Vollmaringen.

Ein mit guten Schulzeugnissen ausgerüsteter, aufgeweckter und braver Junge aus achtbarer Familie findet bei sofortigem Eintritt gute

kaufmännisch. Lehrstelle

1838 bei

Alfred Reclam, Nagold.

BREMEN–CANADA

Die Einwanderung nach Canada für Angehörige aller Berufe

freigegeben!

Nähere Auskunft über Einreise-Bedingungen und Abfahrten direkt nach Canada erteilt

Norddeutscher Lloyd Bremen

und sämtliche Vertretungen

1795 in **Nagold: Berg & Schmid,** Marktstr.
in Stuttgart: Reisebüro Rominger
Generalvertr. d. Norddeutschen Lloyd, Königsstr. 15.

Ia Allgäuer Stangenkäse, 20%

in 9 Pfd.-Paketen per Nachnahme pro Pfund nur 55 Pfg. **Emmentaler-Käse,** saftig, schön gelocht, Pfd. ℳ 1.40, versendet **Karl Bärtle, Käserei, Hauerz,** OA. Leutkirch, i. Allg. 38
Muster zu Diensten. Telefon Nr. 29.

Taschen-Bibeln bei G. W. Zaiser.

Bestellschein.

An das

Unfrankiert in den nächsten Briefkasten werfen.

Postamt

Ich bestelle hiemit die
Nagolder Tageszeitung
„Der Gesellschafter"
mit den illustr. Unterhaltungs-Beilagen „Feierstunden", „Unsere Heimat" u. der landw. Beilage „Haus-, Garten- u. Landwirtschaft"
für den **Monat Juni**
und bitte, den Bezugspreis durch den Briefträger bei mir erheben zu lassen.

Name: .....

Wohnort .....
Straße u. Hausnummer .....

Schütze Deine Familie

durch den Beitritt zu unserem Verein.

Er sichert seinen Mitgliedern für den Tod eine würdige Bestattung oder Barleistung u. für das Leben Altersversorgung und Befreiung von der Sorge für die Berufsausbildung der Söhne und die Ausstattung der Töchter.

Der Verein zählt heute 3/4 Millionen Mitglieder und hat allein im ersten Vierteljahr 1927 für Sterbefälle ausbezahlt 1 Million. Seine Hauptvorzüge sind im Wesentlichen: Keine Wartezeit — Keine ärztliche Untersuchung — Aufnahmen aller gesunden Personen bis zu 80 Jahren — Doppelte Versicherungs-Summe im Unfalltod — Größte Sicherheit. —

Bist Du Mitglied unseres Vereins, dann bist Du zwar nicht vor dem Tode gefeit, aber frei von der nagenden Sorge über Deine und der Deinen Zukunft.

Deutscher
Begräbnis- und Lebens-Versicherungsverein a. G.
„DEUTSCHER HEROLD"
Bezirksdirektion Stuttgart
1845 Stiftstr. 2, Fernruf 25709.

Vertreter u. Vertreterinnen an allen Plätzen unter günstigen Bedingungen gesucht.

Lohnende Fabrikvertretung

Weltbekannte, erste Spezialfabrik vergibt noch Vertretungen an Landmaschinenhändler, Elektromeister und andere Handwerksmeister oder Geschäfte, die die Landkundschaft intensiv bearbeiten sollen. Geboten wird eine reiche Auswahl erstklassiger, leichtverkäuflicher Maschinen und weitgehendste Reklameunterstützung. Auf Wunsch Lieferung gegen kleinste Teilzahlung. Kapital und Kaution nicht erforderlich. Gefl. Anfragen unter Chiffre **A. L. 1024** an **Annoncenexpedition**
1825 **Heinrich Grünmandel, Berlin W. 50.**

1855 **Rohrdorf,** 17. Mai 1927.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Gatte, unser guter Vater

Karl Jakob, Maler

Dienstag früh nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 50 1/2 Jahren sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer
Bene Jakob geb. Schuler
mit Kind Anny.

Beerdigung Donnerstag 1/2 2 Uhr.

Pfarrer Dr. Eder-Gosau
(Oberösterreich)
hält am Donnerstag Abend 8 Uhr im Vereinshaus einen

Lichtbilder-Vortrag

über die evang. Gemeinden im Salzkammergut. Hiezu wird herzlich eingeladen. Das Opfer ist für die Bedrängten evangelischen Gemeinden in Oesterreich bestimmt.

1851 **Dekan Otto.**

Ev. Volksbund.

Heute abend Sitzung der Helfer und Helferinnen im Gew.-Schulhaus.

1) Vorbereitung des Bez.-Kirchentags.
2) Bericht über die Landesversammlung.

1854 **Kiefner.**

W. Forstamt Enzklösterle

Nutz- u. Brennholz-Verkauf.

1846

Am Mittwoch, den 25. Mai 1927, nachm. 3 Uhr nach Ankunft des Postautos von Wildbad her in Enzklösterle im „Waldhorn" aus Staatswald: Rm Laubh.: Bu.: 35 Schtr., 15 Prgl., 26 Anbr.; Bi.: 1 Schtr., 1 Prgl., 1 Anbr.; Nadelh.: 52 Papierroll. I.—III. Kl., 5 Nutzh.-Anbr.. 15 Schtr., 52 Prgl, 458 Klotzh. bezw. Anbr. Losverzeichnisse durch die Forstdirektion, G. f. H. Stuttgart.

Gesucht
fleißiges

Dienstmädchen

nicht unter 20 Jahren auf 1. Juni. 1853

Frau
Stadttierarzt Schneider
Altensteig.

Gesucht werden

zum sofortigen Eintritt:

4 Dienstmädchen für Haus u. Landwirtschaft
2 Dienstmädchen für Küche und Haushalt, sollten kochen können (nach auswärts),
5 Dienstknechte welche melken können,
3 Pferdeknechte,
2 Viehfütterer.

Nagold, 18. Mai 1927.
1857 **Bez.-Arbeitsamt.**

Zum 1. Juni sauberes, fleißiges 1856

Mädchen

gesucht, nicht unter 17 Jahren; selbiges muß schon gedient haben.

Frau Steuersekretär
B. Dreyer, Altensteig.

Heute 8.30
Gesamt-Probe.

Traubensaft
weiß u. rot, alkoholfrei
empfiehlt 1718
C. Schuon, Weinhandlg.

Käse, billiger

9 Pfd. gelbe Brode ℳ 3.60
9 Pfd. Tilsiter Art 10 Pr.
1661 ℳ 4.60
Nachnahme Porto 1.—
Käsefabrik **Heinze**
Hamburg 20 B. 156.

Nagold. 1850
Schönen

Kopfsalat

empfiehlt
K. Broghammer
Calwerstr.

Neue Taschen-Fahrpläne vorrätig bei G. W. Zaiser, Nagold.